

„Mineralölfirmen sägen doch nicht an ihrem Ast“

Zu unserer Berichterstattung über die Perspektiven für Wasserstofftankstellen in Werther nach einer Forderung der FDP („Wasserstoff muss warten“, Haller Kreisblatt vom Samstag, 13./14. März) erreichte uns jetzt eine Zuschrift von Wolfgang Farys: In Ihrem Artikel „Wasserstoff muss warten“ haben Sie gerade die Richtigen (Mineralölfirmen) um eine Stellungnahme befragt. Die Antwort dieser Pressesprecher hätten Sie sich im Vorfeld schon denken können, denn bei einer Befürwortung würden diese den Ast absägen auf dem Sie gerade sitzen.

Diese Firmen könnten dann nicht mehr zehn Mal pro Tag Preisangleichungen vornehmen und die Verbraucher zur Kasse bitten. Der Wasserstoff ist und bleibt die einzige Energieart, die für die Zukunft unserer Erde zur Verfügung stehen wird. Für diese Energieart brauchen wir nicht die Rohstoffe armer Länder auszubeuten und Kinderarbeit zu fördern, denn dieser Rohstoff liegt direkt vor unserer Haustür.

Wollen wir in Werther diesen Trend wieder einmal verschlafen? Bei der Anschaffung von E-Tanksäulen hat auch niemand gesagt, dass es kaum E-Fahrzeuge (zum damaligen Zeitpunkt) gibt. Zum Bestand von H 2-Fahrzeugen sei gesagt: Wenn man keine Infrastruktur bereitstellt, wird auch kein Bürger umsteigen. Ich würde gern umsteigen, aber wie Sie berichteten, muss man 30 Kilometer zur nächsten H 2-Tankstelle fahren und wieder zurück.

Ich bedauere die Kurzsichtigkeit unserer Wertheraner Stadträte, die nicht einsehen wollen, wie rückständig sie über die Köpfe der Bürger entscheiden, beziehungsweise verfügen. Mein Vorschlag wäre, dass der Rat der Stadt Werther eine objektive Projektgruppe „Wasserstoff“ (aus Wirtschaft, Bürger, Wissenschaft und Sachkundigen) ins Leben ruft. Zum Schluss sei bemerkt: Leider hält sich auch die Presse in ihrer Berichterstattung sehr zurück. Es gibt kaum bis gar keine Berichte über Fortschritte der Wasserstofftechnik und deren Zukunft (zum Beispiel Wasserstoff-E-Fahrräder). Mein Appell an alle (Stadträte und Presse) wäre: Gehen Sie mit Weitblick in die Zukunft und nicht in die Vergangenheit.

Wolfgang Farys

Werther

Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Wir behalten uns vor, Zuschriften zu kürzen.